



WAS EIN LEHRLING WISSEN SOLLTE

Werte Leserin!
Werter Leser!

Bist du Jugendliche/r und suchst einen Lehrplatz / Job.

Dieser Folder soll dir dabei helfen. Mit Tipps, Informationen, Kontaktadressen. Einen Ausbildungsplatz, eine Anstellung zu ergattern ist schwieriger als allgemein angenommen wird und verlangt Einsichten in die Wirtschaft und ihre Abläufe, die einem Schulabgänger eher fremd sind. Mit Sicherheit vermittelt dir dieser Folder neue Erkenntnisse, die dir beim Bewerbungsgespräch oder auch am Beginn deines Berufslebens von dauerhaftem Vorteil sein werden.

DEIN WEG ZUR LEHRSTELLE / ZUM JOB:

MOTIVATION:

„Für ein Schiff ohne Zielhafen ist jeder Wind schlecht“ Klaus Daubeck, zukunft:ICH

Du hast dich für einen Lehrberuf entschieden.

Du kennst dich mit den Grundrechnungsarten aus, kannst gut Deutsch und kannst dich auf Englisch verständlich machen. Auf der Web-Seite **www.bic.at** hast du dir die Informationen über den Beruf, die Ausbildungszeiten und -inhalte wie die besonderen Anforderungen an die Bewerber abgerufen. Nun heißt es, einen Ausbildungsbetrieb zu finden, über Zeitung, Jobbörse, Verwandte, Eltern, eigene Recherchen. Danach liegen die Adressen und Namen der in Frage kommenden Betriebe auf dem Tisch. Bevor du nun deinen Lebenslauf, dein Bewerbungsschreiben, den EUROPASS (**www.europass.at**) abschickst, wirf doch einen Blick auf die Homepage der Firma und erfrage nicht nur den Namen des Personalchefs, sondern auch die Anforderungen, die die Firma an seine Mitarbeiter stellt.

Bewerbung:

Im Bewerbungsschreiben vergiss ja nicht die Motivation zu erwähnen, die dich dazu bewogen hat, dich bei eben dieser Firma zu bewerben. Das kann für dich den Ausschlag geben, zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen zu werden. Nicht zu wissen, warum man sich bei einer Firma um eine Stelle bewirbt und welche Produkte erzeugt, gehandelt werden, kann nur in einer Ablehnung deiner Bewerbung enden. Ganz wichtig: Sende keine Originalzeugnisse mit. Und schreib den Personalchef oder Chef PERSÖNLICH an. Lass dir dein Schreiben wenn möglich auf etwaige Fehler durchsehen. Grammatik- oder Rechtschreibfehler machen sich nicht gut. Ein Foto von dir ist neuerdings eher ein Muss. Noch immer verlangen Firmen einen handschriftlich gefertigten Lebenslauf. Unterlagen können heutzutage auch schon an viele Firmen gemailt oder gefaxt werden. Erkundige dich im Sekretariat. Sei nicht frustriert, wenn du von der Firma keine Antwort oder keine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch erhältst. Rechne damit, dass du mehrere Bewerbungen abschicken musst, bis du eine Einladung zu einer persönlichen Vorstellung bekommst.



Teamwork bedeutet auch Pünktlichkeit, Verlässlichkeit und Höflichkeit. Nur wer weiß wohin er will, kommt auch an.
Mag. Klaus Daubeck, zukunft:ICH

HÖFLICHKEIT:

Kein Betrieb kann es sich leisten einen unfreundlichen, unmotivierten, disziplinlosen, streitsüchtigen Mitarbeiter anzustellen, der in seinem Team nicht produktiv arbeitet. Wer Kunden als Bittsteller betrachtet, die nur nerven, hat in einem kundenorientierten Betrieb keinen Auftrag. Der kollegiale Umgang mit den Mitarbeitern im Betrieb hält den Arbeitstag im Gleichgewicht. Dazu gehört selbstverständlich auch die Fähigkeit Kritik ertragen zu können. Ungerechtigkeiten passieren. Die Fähigkeit zu einem klärenden Gespräch muss geübt werden. Seinen Ärger unkontrollierten Lauf zu lassen und dadurch das Arbeitsklima zu verschlechtern kann sich ein Betrieb nicht leisten. Jeder Betrieb hat einen Ausbilder, der regulierend eingreift.

Wer seinem zu erlernenden Beruf mit Freude nachgeht, wird auch Erfolg haben, nicht nur im Betrieb, sondern auch in der Berufsschule.

Berufsschule: Der Besuch der Berufsschule oder von betriebsinterner Fortbildung ist ein verpflichtender Teil der Berufsausbildung. Dort zu fehlen bedeutet soviel wie ein Krankenstandstag. Die Theorie gehört ebenso zur Berufsausbildung wie die Praxis im Betrieb ohne wenn und aber.

PÜNKTLICHKEIT:

Pünktlichkeit ist ein Wert unserer Kultur, auf den sowohl im Privatem wie in der Wirtschaft gebaut wird. Danke deinen Eltern, wenn sie dich zur Pünktlichkeit erzogen haben. Ein Hoch jeder Schule und jeder Lehrkraft, die dir die Notwendigkeit pünktlich zu sein, nachhaltig vermittelt hat. In einem Betrieb läuft fast alles nach einem betriebsinternen Zeitplan ab. Sicher, manche große Firmen haben so genannte „gleitende Arbeitszeit“, das heißt im Klartext, der Mitarbeiter entscheidet, wann er in die Firma kommt, die Firma rechnet genau ab, wie viel Zeit er seiner Arbeit gewidmet hat. Nicht in jeder Firma geht das. Im Handel ist die Öffnungszeiten des Geschäfts verbunden mit der Anwesenheit der Mitarbeiter, in gewerblichen Betrieben beginnt pünktlich der Servicedienst; zum Beispiel auf der Baustelle. Wer zu spät kommt, hält die Partie auf.

Firmen haben Verträge, deren Einhaltung auch mit fixen Terminen zusammen hängen: Abgabe von Aufträgen, Pönale bei Überschreitung des Termins der Fertigstellung. Eine Verzögerung kann der Firma schaden und damit auch Arbeitsplätze gefährden. Daher wird auf Pünktlichkeit bei den Mitarbeitern in den Betrieben großer Wert gelegt. Regelmäßige, mehrmalige Unpünktlichkeit ist ein Kündigungsgrund.

Verzögerungen durch einen Unfall, Ausfall eines öffentlichen Verkehrsmittels oder ein sonstiges unabsehbares Ereignis teilst du sofort deinem Chef mit. Das Telefon ist schon längst erfunden wie der Wecker, der dich rechtzeitig zum Aufstehen mahnt. Jeder Jugendliche besitzt ein Mobiltelefon und jedes Handy hat eine Weckautomatik eingebaut. Die zu verwenden ist nicht strafbar.



VERLÄSSLICHKEIT:

In der Familie und der Schule hast du die Möglichkeit deine Verlässlichkeit zu üben: Den Mist hinunter tragen, das eigene Zimmer aufräumen, den Einkauf erledigen, beim Abwasch helfen. Aber auch andere Anweisungen der „Vorgesetzten“ im Betrieb „Familie“ sind umzusetzen. Gibt es doch auch Taschengeld, vergleichbar mit der Lehrlingsentschädigung. Vielleicht nicht gerade so einen hohen Betrag, aber immerhin.

Hast du deine Schulsachen oft nicht mit? Oder wieder keinen Bock auf die Hausübung gehabt? Hast du etwaige Arbeiten in der Schülerselbstverwaltung zwar aufgetragen bekommen oder übernommen, jedoch es fehlt dir an Power sie auch regelmäßig zu erledigen? Hast du also deine Arbeit im Schulbereich nicht erledigt? Damit zeigst du deinen Lehrern, dass sie sich auf dich eigentlich nicht verlassen können. Da gibt es zwar kein Taschengeld wie in der Familie, jedoch Noten. Dein Zeugnis gibt dem Personalchef beim Einstellungsgespräch Aufschluss über deine Neigungen und Fähigkeiten. In einem Betrieb wird damit gerechnet, dass die dir übertragenen Aufgaben von dir auch zeitgerecht und bestmöglich erledigt werden. Dazu gehört auch seinen Arbeitsplatz in geordnetem Zustand am Ende eines Arbeitstages zurückzulassen.

Deine Mitarbeiter bilden mit dir ein Team. Und deine Fehler in der Umsetzung der Arbeit fallen gleichfalls auf das gesamte Team zurück. Das lassen mit Sicherheit deine Mitarbeiter nicht ewig durchgehen. Die Arbeit in einem Betrieb ist vergleichbar mit einer Kette: Das schwächste Glied reißt leider am schnellsten. Das musst nicht unbedingt du sein.

VORSTELLGESPRÄCH:

Auch bei einfachen Arbeiten werden bestimmte Forderungen an unsere Bewerber gestellt: Lesen, Schreiben, ausreichende Deutschkenntnisse, Integrationswille, logisches Denken und handwerkliches Geschick.

Dr. Roland Singer, ASSA Wien

Du hast eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch erhalten. Denk daran, du bist mit Sicherheit nicht der einzige. Zu einem hohen Prozentsatz entscheiden die ersten 2 Minuten über Ablehnung und Aufnahme.

Kommst du zu spät, hast du schon verloren. Lieber eine Viertelstunde früher ankommen.

Achte auf deine Körpersprache. In vielen Schulen wird dir das schon im Unterricht Berufsorientierung gezeigt. Kleide dich entsprechend. Zu lässige Kleidung oder zu starkes Schminken unterlasse lieber.

Neben deinen Originalunterlagen (=Portfolio) zur Bewerbung solltest du genau wissen, warum du dich eben bei dieser Firma bewirbst. Mach dich also vorher schlau über die Firma. Das Internet und die Homepage des Betriebes geben dir viele notwendige Informationen. Bedenke, nur der beste der Bewerber bekommt den Job.

Vielleicht lassen auch deine Hobbys sich mit der Berufsausbildung, die du anstrebst, verbinden. Oder arbeitet eines deiner Familienmitglieder in einem ähnlichen Beruf, und du konntest schon einige praktische Erfahrungen sammeln.

Bist du mehrsprachig, vergiss nicht darauf hinzuweisen. Am Computer spielen können heißt noch lange nicht, gute EDV-Kenntnisse zu haben. Bedenke, die Firma will einen verlässlichen Mitarbeiter, der der Firma die in ihn investierte Zeit und die Finanzmittel wert ist.



Zur Unterzeichnung des Lehrvertrages benötigst du vor deiner Volljährigkeit die Unterschrift deiner Eltern / deines Erziehungsberechtigten. So möchten auch viele Chefs deine Eltern kennen lernen.



Sie sind Eltern und erziehungsberechtigt:

Ihr Einstieg ins Berufsleben liegt daher sicherlich schon länger zurück. Sind Sie vielleicht arbeitslos oder auf dem Sprung zu einem neuen Dienstgeber, so kann Ihnen diese Informationsschrift gleichfalls gute Tipps für das Bewerbungsgespräch bieten.

Ihre Kinder sind auf dem Sprung ins Berufsleben. Dann ist der Folder ein Wegweiser für die Vorbereitung Ihres Kindes.

Denn eines ist gewiss: Gerade bei dem so entscheidenden Schritt wie der Berufswahl bedarf es der elterlichen Hand genauso wie bei der bisherigen Erziehung. Haben Sie gewusst, dass die wenigsten Jugendlichen im Alter von 14 / 15 genau wissen, welche Arbeit ihre Eltern verrichten? Oder dass Sie als Eltern derzeit nur an fünfter Stelle der Personen rangieren, die die Berufswahl Ihres Kindes beeinflussen? So lautet der Appell an Sie: Nehmen Sie sich täglich Zeit für Ihr Kind zum Gespräch. Sie sind der/die Erziehungsberechtigte und haben auch im Bereich Berufswahl Verantwortung zu übernehmen. Informieren Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind über die Berufslandschaft der österreichischen Wirtschaft, zum Beispiel über die Internetseiten **www.bic.at**, dem Berufsinformationscenter.

Sie sind Lehrer/in an SPZ, HS, KMS, PTS, AHS:

Die Unterweisung in Berufsorientierung ist nunmehr nicht nur die Aufgabe der PTS, sondern aller Schulformen der 10 bis 19-Jährigen. Die Vorbereitung Ihrer Schüler/innen auf den Schritt ins Berufsleben liegt unter anderem auch in Ihrer Hand, egal welches Fach Sie unterrichten. In vielen Schulen wird Berufsorientierung schon als eigenes Fach unterrichtet, Vorstellungstrainings abgehalten, ein Portfolio verpflichtend von den SchülerInnen verlangt, berufsorientierte Tage abgehalten. Auch an Ihrer Schule? Wenn nicht, dann wird es Zeit! Wussten Sie, dass mehr und mehr Personalisten dazu übergehen, neben Lebenslauf und Bewerbungsschreiben auf die Motivation und Motivationsschreiben Wert legen? Haben doch alle Schulabgänger eher einen sehr ähnlichen Lebenslauf.

Die österreichische Wirtschaft braucht dringend gut ausgebildete Facharbeiter. Fundierte Informationen über Wirtschaft und Wirtschaftsabläufe sind unverzichtbar. Die Schule hat daher eine große Verantwortung neben dem Elternhaus. Die Wirtschaft steht Ihnen mit ihren Instituten und Arbeitsunterlagen mit Rat und Tat zur Seite.

KONTAKTADRESSEN

Wien:

BIWI – Berufsinformation der Wiener Wirtschaft
Währinger Gürtel 97, 1180 Wien
T: (01) 514 50-6512, 6514, 6516, 6518
W: www.biwi.at
M: mailbox@biwi.at

IBW – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38, 1050 Wien
T: (01) 545 16 21
W: www.ibw.at
M: info@ibw.at

Niederösterreich:

WIFI Niederösterreich Berufsinformationszentrum
Rödlstraße 1, 3100 St. Pölten
T: (02742) 890-2701, 2702
W: www.wifi-biz.at
M: biz@noe.wifi.at
Burgenland:
WIFI Burgenland
Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt
T: (05) 90907-5111
W: www.bgld.wifi.at

Salzburg:

AHA! – Bildungsberatung der WK Salzburg
Julius-Raab-Platz 4, 5027 Salzburg
T: (0662) 8888-276, 379
W: www.aha-bildungsberatung.at
M: aha@wks.at

Oberösterreich:

Karriereberatung der WK Oberösterreich
Wiener Straße 150, 4024 Linz
WIFI-Gebäude, Bauteil G, 1. OG
T: (05) 90 909 4051, 4052, 4053, 4054
W: <http://wko.at/ooe/karriere>
M: karriere@wkoee.at

Tirol:

Berufsinformationszentrum der WK Tirol
Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck
T: (05) 90 905-7242, 7253
W: <http://www.biz.at>
M: biz@wktirol.at

Vorarlberg:

BIFO Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg
Bahnhofstraße 24, 6850 Dornbirn
T: 05572 317 17-0
W: www.bifo.at
M: bifoinfo@bifo.at

Steiermark:

WIFI Steiermark
Lehrlingsberatung
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
T: (0316) 602-350, 545
W: www.stmk.wifi.at

Kärnten:

Berufsinformation der WK Kärnten
Koschutastraße 3, 9020 Klagenfurt
T: (05) 90 904-885
W: <http://wko.at/ktn>

**Für den Inhalt verantwortlich: Berufsorientierungsteam der
Kooperativen Mittelschule mit Schwerpunkt Berufsorientierung der Stadt
Wien, Brüßlgasse 18 unter Leitung von Dir. Karlheinz Fiedler**

